

**Für alle Besitzer von Shakspeare's
Werken.**
[293.]

Soeben erschienen in der Nicolai'schen
Buchhandlung in Berlin:

**Vorlesungen über Shakspeare,
seine Zeit und seine Werke**

von
F. Kreyffig.

Erster Band. Preis 2 $\frac{1}{2}$.

In einer öffentlichen Beurtheilung dieses
Werkes von Adolph Stahr heißt es:

Das Buch, zu dem wir jetzt uns wenden,
ist eins derjenigen, bei denen man die vielfach
mißbrauchte Phrase: „ein solches Buch hat uns
gefehlt!“ mit vollem Recht anwenden darf.
Dieses Kreyffig'sche Werk über Shakspeare ist
ein würdiges Gegengeschenk, das die deutsche
Literatur der englischen für Lewes' vortreffliches
Werk über Goethe entgegenbringt.

Niemand kann die Verdienstlichkeit der Ger-
vinus'schen Arbeit höher anschlagen, als wir es
thun und öffentlich gethan haben. Aber eben
deshalb wird es gestattet sein, auszusprechen,
daß diese neueste Behandlung desselben Stoffes
manche Vorzüge voraus hat vor dem allzusehr
mit gelehrtem Material überladenen, allzusehr
ins Breite gehenden und nicht immer von Schwer-
fälligkeit und einseitiger Auffassung freien Buche
des gelehrten Durchforschers und historischen
Darstellers unserer poetischen Nationalliteratur.
Das Werk von Kreyffig ist aus dem Leben her-
vorgegangen. Das erleichtert ihm von vorn
herin seine Wirkung auf das Leben, auf das
große Publicum, wir dürfen sagen, die
ganze, nicht nur die gebildete, sondern auch die
nach Bildung strebende Nation. Servinus be-
gann sein Werk zu schreiben in der Einsamkeit,
in die er sich aus der Bewegung des ersten
großen politischen Jahres unseres Jahrhunderts
zurückflüchtete, als diese Bewegung hier und
da eine Lebhaftigkeit anzunehmen drohte, welche
an die Shakspeare'schen Historien wenigstens
erinnern konnte. Daher der Charakter des Ge-
drückten, der auf so manchen Partien seines
Werkes lastet. Kreyffig's Buch entstand aus
Vorträgen, in denen er viele Jahre lang priva-
tim und öffentlich einer großen Zahl von Schü-
lern und Zuhörern der verschiedensten Art das
Verständniß des größten dramatischen Dichters
aller Zeiten zu erschließen strebte. Niederge-
schrieben in einer Zeit erster aufdämmernder
Frühlings-Hoffnung nach einem langen harten
Winter, ist es gleichsam durchweht von diesem
frischen Ahnungshauche besserer Tage. Er wen-
det sich mit seinem Werke nicht an die Nestbe-
titer und Literatoren von Fach — obschon auch
diese genug aus einem Buche lernen können, das
nichts weniger als Dilettantenarbeit ist, —
sondern vorzugsweise an das große strebsame
Publicum beider Geschlechter, an Männer und
Frauen, welche ihrem Shakspeare, ohne Zeit
und Hülfsmittel zu eignen langjährigen Studien
zu besitzen, doch einen nachhaltigeren Genuß
abgewinnen möchten, als eine bloße unvorberei-
tete Lectüre ihnen gewähren kann. Der Lösung
einer solchen Aufgabe: „ohne Dilettantismus für
Dilettanten zu schreiben“, ist nur der gewachsen,
der seinen Stoff mit freier Meisterschaft umfas-
send beherrscht. Ein solcher aber ist unser Au-
tor. In einer Darstellung, deren Klarheit und
Präcision, in einer Sprache, deren Adel und

Schwung, deren kernige Treffkraft und gediegene
Einfachheit sich dem Besten, was wir in un-
serer Sprache besitzen, an die Seite stellen, er-
schließt er uns Zeitalter und Kunst, Leben und
Charakter des Dichters, sein Vorher und sein
Nachher; zeigt er uns das Drama des Mittel-
alters und seine Entwicklung bis auf Shakspeare,
beleuchtet er Technik, Publicum, Hülfsmittel
und sociale Stellung der englischen Bühne zu
Shakspeare's Zeit und läßt er mit wenigen
Meisterzügen die Geschichte der Neubelebung und
Ausbreitung des Shakspearestudiums in ihren
Hauptmomenten an uns vorübergehen. Und
überall, sowohl in den hier aufgezählten Kapi-
teln, wie in der staatl. histor. Uebersicht
der sieben großen englischen Geschichtsdramen,
denen dieser erste Band gewidmet ist, in dem
Nachweise ihrer nationalen und künstlerischen
Bedeutung, und in der Aufzeigung des Grund-
prinzips, welches den Dichter bei Auswahl und
Behandlung seiner Stoffe leitete — überall be-
gegnet man dem bis in den Kern und das We-
sen eindringenden, des sicheren Schlagworts je-
derzeit mächtigen, auf der Höhe sittlicher und
ästhetischer Cultur stehenden Erforscher und Er-
gründer des großen Dichters, dem congenialen
Erklärer, der auch in großartig freier und par-
teilos unbefangener Würdigung der geschicht-
lichen und politischen Mächte, welche in den
Schöpfungen des unsterblichen Genius leben
und weben, „seines Geistes einen Hauch“ ver-
spürt hat.

F. Kreyffig ist derselbe Schriftsteller, dem
wir vor Kurzem die treffliche Charakteristik
des Vaters der deutschen Publicistik,
des ächt germanischen Kernmannes Ju-
stus Möjer*) verdanken. Schon die Lectüre
dieses kleinen Buches zeigte uns einen Autor
von einer unabgeschriebenen Frische, und einer
Originalität der Bildung und geistigen Anschau-
ung, wie sie in unseren Tagen zu den Selten-
heiten gehören. Allein sein neues Werk, mit
dem wir es hier zu thun haben, steht unver-
gleichlich über jener früheren Arbeit. Diese
„Vorlesungen über Shakspeare“ sind entschie-
den das beste Werk, welches unsere bändereiche
Shakspeareliteratur für die Erklärung und das
Verständniß des Dichters besitzt, obgleich, oder
vielmehr eben weil dies Buch an Popularität
im besten edelsten Sinne des Worts, der zu-
gleich ein künstlerisches Verdienst einschließt —
in unserer Shakspeareliteratur seines Gle-
ichen nicht hat. Eben darum ist das Buch
aber auch eine wahre „Erholungslectüre.“ Ueber-
sichtliche Anordnung, strenge Auswahl und voll-
ständige Ausführung des Nothwendigen und
Wesentlichen, ein sicheres Geradeaufzielhinaus-
gehen der Darstellung und eine Behandlung, die
bei dem Leser in der Weise der classischen Alten
möglichst wenig voraussetzt, das sind die Eigen-
schaften, welche Kreyffig's Buch zu einer leich-
ten und genußreichen Lectüre für jeden nur nicht
gerade denkfaulen und innerlich vereitelten Leser
machen.

Dem ersten Bande, — welcher die einlei-
tenden Vorlesungen und die sieben englischen
Historien umfaßt — sollen noch zwei andere
nachfolgen, deren Erscheinen im nächsten Jahre
die Verlagsbehandlung mit Sicherheit verspricht.
Der zweite soll die Römerdramen und die großen
Tragödien, der dritte und letzte die Lustspiele
und die übrigen Dramen behandeln. Wenn die

*) Von dessen Werken soeben der erste Band in
einer neuen Ausgabe erschien.

Ausführung dem Anfange entspricht, so wird
die deutsche Literatur um ein Werk von
bleibendem Werthe und nationaler Be-
deutung bereichert sein.

[294.] Stuttgart, 1. Januar 1858.

Wir beehren uns hiermit zu der Anzeige,
daß wir unsern


Musik-Verlag

mit sämtlichen Vorräthen und dem ausschließ-
lichen Verlagsrecht, unter heutigem an Herrn
Friedrich Hofmeister in Leipzig käuflich
überlassen haben und daß diese Artikel künftig
nur durch denselben zu beziehen sind.

Allgemeine Musikhandlung.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes bitte
ich künftige Aufträge auf den frühern Verlag
der Allgemeinen Musikhandlung in Stuttgart
an mich richten zu wollen.

Leipzig. Friedrich Hofmeister.

[295.]  Zum erstenmal in deutscher
Sprache!

Amerika's Gesetze

von
J. Lehmann,

Verfasser der Preisschrift über die deutschen Grund-
rechte.

Vollständig in 1 Band von 12 Octav-Bö-
gen in eleganter Ausstattung auf starkem Wes-
lin-Papier mit einem allegorischen Titelbilde
sein in Umschlag geheftet 1 $\frac{1}{2}$ oder 1 fl. 48 kr.
rhein. und nur baar mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Es ist ein praktisches Werk für den deut-
schen Juristen, weil es das Wissenswerthe
aus einer ganzen juristischen Bibliothek ent-
hält; von großer Wichtigkeit für alle Geschäfts-
leute, welche mit Amerika in Verkehr stehen,
da das Handelsrecht darin ausführlich bespro-
chen ist, und von großem Nutzen für Auswande-
rer, die ihre Rechte und Pflichten in den Ver-
staaten kennen lernen wollen. Es ist ein Buch
von bleibendem Werthe, klar und gemeinfaßlich
geschrieben.

St. Louis.

C. Witter.

[296.] Bei mir ist erschienen und zur Fort-
setzung versandt worden:

**Mémoires d'entomologie publiés par la So-
ciété entomologique des Pays-Bas. 2. et 3.
Livr. Roy.-8. Avec planches. à 26 Ng^s mit
25 % Rabatt.**

Haag, December 1857.

Martinus Nijhoff.

[297.] Als Fortsetzung versandte ich heute:

Jahrbuch

des gemeinen deutschen Rechts
herausgegeben

von

C. J. Bekker u. Th. Muther.

Erster Band, drittes Heft.

Handlungen, welche durch das auf Ver-
langen à Cond. gesandte zweite Heft noch Ab-
nehmer gewonnen haben, ohne mir ihre Conti-
nuation zu melden, ersuche ich jetzt das obige
Heft zur Fortsetzung zu verlangen.

Leipzig, 28. December 1857.

E. Hirzel.